

Container and Contained

Künstler: Gregg Bordowitz, Tony Conrad, Brice Dellsperger, Julia Heyward, Antonio Mak, Josephine Pryde und Stephen Sutcliffe

Eröffnung, Freitag, 27. März, 18 Uhr
mit der Performance *INPUT OUTPUT* von Gregg Bordowitz, 19 Uhr
28. März – 31. Mai 2015

Mit diesem Projekt beginnt das Programm der neuen künstlerischen Leiterin Fatima Hellberg. Ebenso markiert das Projekt die Eröffnung eines neuen Salon, gestaltet von Simon Jones Studio (2. Stock).

Container and Contained entlehnt seinen Titel dem Werk des radikalen britischen Psychoanalytikers Wilfred Bion (1897–1979) und seiner Beschäftigung mit Innerlichkeit und Autorität. Die Entwicklung emotionaler Erfahrungen hin zu einem gedanklichen Fassungsvermögen und dem Potenzial einer Entgleisung dieses Prozesses waren zentrale Anliegen seiner Arbeit. *Container and Contained* fokussiert auf Abstraktion und zieht eine Schlüsselverbindung der Praxis von Bion heran: Die Beziehung zwischen einem Behältnis und seinem Inhalt. Anstatt hier eine direkte Innen- und Außenbeziehung zu sehen, geht es in dem Projekt vielmehr darum, durch Performance eine neue architektonische Struktur zu erkunden und eine Reihe von Annäherungen auf die Frage des Gehaltenwerdens oder Enthaltenseins zu illustrieren. Dies beinhaltet eine neu konzipierte Performance des wegweisenden Autors, Aktivisten und Lyrikers Gregg Bordowitz. In seinem Vortrag/Performance *INPUT OUTPUT*, denkt Bordowitz über Sprache als Schlüsselbehältnis und strukturierendes Instrument für Gedanken nach, aber fragt auch, wie wir einen Zugang finden können zu Fragen der Gemütslage und des Affekts, wenn wir über Systeme und Strukturen sprechen. Die Veranstaltung selbst eröffnet einen neuen Raum im 2. Stock des Künstlerhauses, einen diskursiven und performativen Raum, gestaltet von Simon Jones Studio, London. Das kurvige Oval ist eine permanente Plattform für Diskussionen, Screenings und Veranstaltungen im Künstlerhaus und wird parallel zur Ausstellungsebene (im 4. Stock) betrieben.

CONTAINER AND CONTAINED – Die Ausstellung

In seiner Form konzentriert sich *Container and Contained* auf die Bestimmung einer Auswahl von Werken und deren Ringen in einer Wechselbeziehung mit einer Reihe von Fragen rund um den Themenkomplex Struktur und Einschluss und das, was darüber hinaus geht. Ein wiederkehrendes Anliegen in der Ausstellung sind die Undichtheit sowie die Zerbrechlichkeit von Gefäßen, ihre Interdependenz und ihr potenzieller Zusammenbruch. Julia Heywards selten gezeigte Film-Performance aus dem Jahr 1976, *Shake Daddy Shake* untersucht den Körper als Gefäß, das in der Lage zu sein scheint, Sprache aufzunehmen und abzugeben. Ursprünglich dargeboten als ein Teil von "Three Evenings on a Revolving Stage" in der Judson Memorial Church, in New York, taucht Heyward auf einer langsam rotierenden Plattform auf, um eine Geschichte über ihren Vater zu erzählen - rezitierend, singend. *Shake Daddy Shake* ist nüchtern und nackt und Heyward betont ihre Fähigkeit, Charaktere in der Art und Weise eines spirituellen Mediums zu offenbaren, um so ein Behältnis für eine intime, noch abwesende Figur zu sein. Die Photoserie von Josephine Pryde, *It's Not My Body* drängt das Bild und die Vorstellung des inneren Seins in den Raum von Affekt und Science Fiction.

Die Serie zeigt Photos von wüstenähnlichen Landschaften, collagiert mit niedrig aufgelösten MRT-Scans eines menschlichen Fötus und seiner Mutter. Wie in der Arbeit von Heyward, wird die Bedeutung des Körpers als Behälter buchstäblich und metaphorisch in instabile Territorien gedrängt. Die Videoarbeit „Body Double 23“ von Brice Dellsperger entfaltet sich, wie das gezeigte Filmdouble mit seiner übertriebenen Performance, aus dem dunklen Raum heraus, „aus der Anonymität zu Berühmtheit, vom Leben zu Tod“, wie Dellsperger in seinen eigenen Worten formuliert. Es wird eine Szene aus Brian De Palma's Film *The Black Dahlia* nachgestellt und das Video basiert dabei auf drei Sequenzen, die den Zuschauer in die Position des Casting Directors versetzen. Die Arbeit ist durch eine gewisse surrealistische Ästhetik beeinflusst sowie durch einige visuelle Tricks, wie sie beispielsweise auch Man Ray in seinen Photographien angewendet hat, indem er ein normales, schwarzes Körper Make-up vor schwarzem Hintergrund verwendet. Die Dialoge entfalten sich in diesem „nicht existierenden Raum“ und erhöhen das Gefühl der Verschiebung und erweitern so Dellspergers anhaltende Faszination für Rollen und Authentizität sowie der Lust an der Imitation.

Die skulpturale Arbeit des aus Hong Kong stammenden Künstlers Antonio Mak folgen einer Tradition der klassischen Bronze-Statue, gefertigt mit der Feinguss-Methode (*cire perdue*), die auch seine anhaltende Faszination für das gespaltene Ich widerspiegeln. In der Arbeit von Mak sind Körper zersplittert, in Häften zerschnitten und verschmelzen mit Tierkörpern quasi in einer materiellen Untersuchung von Körper und Individualität. Diese Arbeit kann man betrachten, indem man durch Tony Conrads *Untitled 1-3* hindurch sieht. Die Arbeit des Avantgarde Filmemachers, Musikers und Künstlers Tony Conrad ist eine minimal-skulpturale Arbeit und verengt den Blick auf weitere Objekte in der Ausstellung. Wie in den meisten Arbeiten von Conrad reflektiert die minimal-skulpturale Herangehensweise zu einer Form und Wahrnehmung genauso wie sie mit Autorität, Teilung und Körpern ringt. Für Conrad hat diese Idee von Projektionsfläche, Teiler und Skulpturen eine Reihe von konzeptuellen Funktionen verschoben und belegt: „Zuerst dachte ich, es sind interessante Skulpturen, dann dachte ich nein, es ist ein Theaterstück, dann dachte ich nein, es ist Architektur, dann dachte nein, es ist Teil einer Performance, dann dachte ich nein, es ist ein sozialer Kommentar.“ Der Prozess beschreibt ein Abgleiten zwischen dem Formalen und Ästhetischen sowie dem Sozialen und Politischen in Conrads Schaffen.

Ebenfalls durch den „Bildsucher“ dieser transparenten Skulptur wahrnehmbar ist die Arbeit *A Policeman is Walking* des britischen Filmemachers und Künstlers Stephen Sutcliffe. Für seinen kurzen Videoloop hat Sutcliffe mit dem Lyriker und Dramatiker Christopher Logue zusammen gearbeitet und ein kurzes Drehbuch und Gedicht geschaffen. *A Policeman is Walking* kombiniert diese lakonische, erzählerische Schleife mit einer schematischen Form und der Animation früher Computer Bildschirmschoner. In dieser Kombination wird eine tiefgreifende Trennung zwischen Bild und Ton geschaffen – zwischen Logues Beschwörung von Risiko und der hypnotisch, schematischen Form des Films – was wiederum zu einer grundlegenden Neubewertung des Sinngehalts von beidem führt.

Gregg Bordowitz, *INPUT OUTPUT*

“Switching settings and codes, genres and genes, the performer pulls the woolly stocking through itself (inside out) to reverse dichotomies while maintaining the polarities of structuring continua. Wool or silk, rough or soft, cilia or lining—we’re not talking about socks. We’re talking about poetry for good or ill.”

Biographien:

Gregg Bordowitz, Autor, Aktivist und Künstler, lebt in New York und Chicago. Er ist Direktor des Low Residency MFA program der School of the Art Institute of Chicago. Bordowitz hielt Performances und Vorträge am MoMa, New York, an der Tate Modern, London, im Solomon R. Guggenheim Museum, New York, am Whitney Museum of American Art, New York, um nur einige Institutionen zu nennen. Bordowitz engagiert sich seit langem in der AIDS Bewegung als Mitglied von ACT UP und DIVA und beschäftigt sich seit den 1980ern in seinen Aufsätzen, seiner Kunst und seinen Filmen mit AIDS. INPUT OUTPUT wurde speziell für die Neueröffnung des 2. Stockes des Künstlerhaus Stuttgart produziert und ist Bordowitz' erste wichtige Vortrags-Performance in Deutschland.

Tony Conrad wurde 1940 in Concord, New Hampshire, USA geboren und ist Experimentalfilmer, Künstler, Komponist und Musiker. Er lebt in Buffalo und Brooklyn, USA. Als Pionier der Drone-basierten Minimal Music war er Mitglied des Theatre of Eternal Music – auch bekannt als The Dream Syndicate – mit John Cale, Angus MacLise, La Monte Young und Marian Zazeela und hat mit zahlreichen Filmemachern, Künstlern und Musikern wie Jack Smith, Mike Kelley, Tony Oursler and Jim O'Rourke zusammen gearbeitet. Er spielte an der Seite von Lou Reed, John Cale und Walter De Maria in der Rock-Band The Primitives, welche der Formation The Velvet Underground vorausging.

Brice Dellspergers (geb. 1972 in Cannes, Frankreich) Arbeit besteht hauptsächlich aus einer Serie von Videos, die heute mehr als 30 Filme mit dem Titel BODY DOUBLE umfasst. In seinen Arbeiten stellt er eine neue Version einer existierenden Filmszene vor, indem er eine Kopie, auch Remake genannt, der Szene selbst produziert und dann die Charaktere des Originalen ersetzt. Fragen über Loop, Authentizität und Rolle sind Hauptaspekte in Dellspergers Arbeit. Unter anderem hat er im MoMa, New York, im Centre Pompidou, Paris, in der Kunsthalle Exnergasse, Wien und der Schirn Kunsthalle in Frankfurt/Main ausgestellt.

Julia Heywards Arbeit kreist um die Inszenierung von Musik, Bild und Sprache und findet Ausdruck in Multimedia, Performance und Neuen Medien. In den 1970ern tourte Heyward als Solo-Performance-Künstlerin durch Europa und die USA; bemerkenswerte Arbeiten waren *Kilroy Gerber* und *Blue Period*. Die Arbeit umfasste Video, Film, Monologe und Acapella-Gesang. Im Januar 1981 hatte 360 Premiere, der Prototyp einer Bildplatte. In den 1980ern erweiterte sich Heywards Arbeit in Richtung Ensemble-Performances. Während dieser Zeit gründete sie drei Multi-Media-Gruppen (mit Pat Irwin), mit denen sie tourte, u.a. The Kitchen Tour von 1982.

Antonio Mak (1951-1994, Hong Kong) war Bildhauer und Maler, dessen Arbeit mit Fragen der Identität, embodiment und einer langen anhaltenden Hingabe an den Existentialismus verankert war. Mak wurde berühmt für seine kleinen figurativen Bronzeguss-Skulpturen, die er akribisch in Feingusstechnik erstellte. Seine Arbeiten sind bekannt für ihre Kunstfertigkeit, aber auch für ihr fortwährendes Bestreben nach besonderer Subjektivität und Faszination für Objekthaftigkeit und Psychologie. Mak war überaus produktiv und schuf ein umfangreiches Werk, das sich nach seinem Tode zerstreute, selten aber außerhalb von Hong Kong gezeigt wurde.

Josephine Pryde (geb. 1967 in Alwick, England; lebt und arbeitet in London und Berlin) bezieht oft sowohl die Geschichte der kommerziellen als auch der künstlerischen Fotografie in ihre Arbeit ein, ebenso den Einfluss technologischer Errungenschaften indem sie wissenschaftliche Entdeckungen abbildet. Prydes Arbeit ist angesiedelt am Schnittpunkt von gegenständlichen Strategien von Wissenschaft, Kommerz und Kunst, indem all diese Felder als gewöhnliche Produktionsorte behandelt werden. Ihre eigene Rolle als Künstlerin und die Bedingungen der Kunstproduktion im Allgemeinen werden oft problematisiert in Prydes Ausstellungen wie zum Beispiel in *Therapie Thank You*, gefolgt von *Therapie Thank You Thank You* (Reena Spaulings Fine Art, New York und MD72, Berlin), die beide das Kunstwerk als potenziell hervorgehend aus und beitragend zu einem therapeutischen Prozess absteckten. Pryde ist Professorin für zeitgenössische Fotografie an der UdK in Berlin und hat u. a. im Museum für Gegenwartskunst, Basel, bei Arnolfini, Bristol, in der Kunsthalle Bern, bei Chisenhale, London und im MoMa, New York ausgestellt.

Der in Glasgow lebende Künstler Stephen Sutcliffe (geb. 1968 in Harrogate) schafft Film-Collagen aus einem umfangreichen Archiv an Fernsehen, Film-Sound, Übertragungsbildern und gesprochenen Ton-Aufnahmen, die er seit seiner Kindheit sammelt. Die Ergebnisse sind melancholische, poetische und satirische Mischungen, die fast unmerklich Ideen von Klassenbewusstsein und kultureller Autorität herauskitzeln und kritisieren. In einem umfangreichen Bearbeitungsprozess stecken Sutcliffes Arbeiten Ton und Bild gegeneinander ab, um vorherrschende Erzählungen zu untergraben, die durch die Nebeneinanderstellung und Synchronisierung von bildlichem und auditivem Material alternative Lesarten generieren. Er hat bei Cubitt, London, Tramway, Glasgow, Studio Voltaire, London sowie in anderen Institutionen und Galerien in Großbritannien und international ausgestellt.